Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1530
Girokasse: Riesa Nr. 59

№ 45 — Donnerstag, 22. Februar 1940, abends — 93. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Rpf, Einzelnummer 15 Rpf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf, die 90 mm breite, 3gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf (Grundschrift: Petit 5 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf, tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht druchtechnischer Art aus. Preisliste Nr. 5. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 17.

Horst Wessel und unsere Zeit

Zum zehnten Todestage des nationalsozialistischen Freiheitskämpfers

An diesem 23. Februar sind es genau zehn Jahre her, daß Horst Wessel, getroffen von den Kugeln kommunistischer Mordbanditen, sein junges Leben lassen mußte. Mitten im Herzen der Reichshauptstadt fand er als einer der ersten jungen Vorkämpfer um die nationalsozialistische Macht den Tod, wie so viele nach ihm, die ein besseres Deutschland wollten und sich mit Blut und Gut und mit jugendlicher Leidenschaft für die Idee Adolf Hitlers eingesetzt haben. Es ist ein Opfertod gewesen, den der junge Student sterben mußte und von dem Reichsminister Dr. Goebbels einst sagte: „Noch ein Wanderer zwischen zwei Welten, zwischen Gestern und Morgen, dem Gewesenen und dem Kommenden, ein Soldat der deutschen Revolution!"

Auf dem Friedhof am Prenzlauer Berg liegt ein Grab unter vielen. Nur ein schlichter Gedenkstein zeugt von der Persönlichkeit und der Lebensgröße dieses jungen Pfarrerssohnes. Hartgefroren und schneebedeckt, wie alles in diesen Wintertagen, ist der Grabhügel, und still und menschenleer ist der Gottesacker um diese Zeit. Aber wenn sich der Todestag des Führers der Ewigen Standarte Horst Wessel jährt, dann wissen wir, daß es ungezählte Tausende sind, die zu diesem schneebedeckten Hügel wallfahrten, und die in seiner Nähe empfinden, daß der Körper dieses jungen Freiheitskämpfers zwar tot ist, daß sein Geist aber aufstieg, um mit uns allen weiter zu leben. Er hat es geglaubt, und er hat es gewußt.

So ersteht gerade in der Zeit des uns aufgezwungenen Krieges vor uns nicht nur plastisch noch einmal das Bild jenes Horst Wessels, der einst an der Spitze seines Sturmes durch den Berliner Osten zog, so lebt auch mit uns und in uns das Vermächtnis des jungen Sturmführers, das mit den Grundstein legen half zu jener unwiderstehlichen gigantischen Kampfgemeinschaft um Adolf Hitler. Drei Jahre nach dem Tode Horst Wessels schrieb ein Franzose über den toten SA.-Mann den Satz: „Sein Ruhm erstrahlt in größter Reinheit. In allen deutschen Herzen lebt er und ist die Kraft, welche alle zu heldischen Taten aufrüttelt!"

Unsere heutigen Feindmächte waren schon damals von der denkbar größten Mißgunst erfüllt gegen jene Bewegung, die entschlossen war, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Macht in Deutschland zu übernehmen, um ein besseres Deutschland aufzubauen, das die Ketten von Versailles sprengen sollte. Denn, das wußten auch die heutigen Feindmächte damals schon, daß die Vernichtung des Schanddiktates von Versailles eines der ersten und hervorragendsten Programmpunkte der damals noch um die Macht ringenden jungen nationalsozialistischen Bewegung war. Jawohl, Horst Wessel lebt in allen Herzen, und er ist die Kraft, welche zu allem heldischen Tun aufrüttelt, heute mehr denn je, da man mit den alten Mitteln und Methoden des Weltkrieges versucht, das deutsche Volk erneut in Ketten zu legen und Frauen und Kinder unter Anwendung brutalster Blockademaßnahmen in den Tod zu jagen. Aber daß das nie sein kann und nie sein wird, dafür bürgt uns dieses Symbol eines jungen streitbaren Geistes für ein freies und schöneres Deutschland.

Wir wissen heute, daß der Klassenhaß und der Kampf, den Menschen und Stände im deutschen Vaterlande damals gegeneinander führten, eine Ausgeburt jener judoplutokratischen Geisteswelt war, die das größte Interesse daran hatte, Deutschland nie wieder auf die lichten Höhen einer goldenen Freiheit steigen zu sehen. Das hatte auch der junge Student aus Bielefeld schon richtig erkannt, und darum hat er sich so bedingungslos in die Front Adolf Hitlers eingereiht, und darum hat er die Fahne der jungen Bewegung durch diejenigen Straßen der Stadt geführt, die am meisten von dem jüdischen Zersetzungsgeist beherrscht waren. Horst Wessel hat im Grunde genommen den gleichen Opfertod gebracht, den in dem Feldzug gegen Polen, gegen England und Frankreich so viele tapfere deutsche Soldaten gestorben sind. Er starb, weil er nicht wollte, daß Juda und die internationalen Geldbarone weiterhin ihre Hand gegen Deutschland ausstrecken. Er starb für Deutschlands politische und wirtschaftliche Freiheit, für die Ausrottung fremdländischen Geistes und plutokratischer Habgier, so wie die vielen unserer Zeit ihr Leben lassen müssen.

Zehn Jahre sind in der Geschichte eines Volkes eine gar kurze Zeit. Und doch, was hat das junge nationalsozialistische Deutschland, dem ein Horst Wessel den Weg bereiten half, in diesem einen Jahrzehnt an geschichtlicher Größe, an Aufstieg und Macht erlebt! So wollte es Horst Wessel, und dafür hat er gekämpft. Und zu seinem Grab hinunter steigt heute der Geist eines 80-Millionen-Volkes, dessen Kraft Mauern und Erde bricht und dem jungen Freiheitskämpfer zuruft: „Dein Sterben hat unserem Leben tausendfältige Früchte getragen. Für ewig bleibst du der Freiheitsheld der Nation, und für ewig wollen wir mit dir singen „Die Fahne hoch! Die Reihen fest geschlossen!"

Horst Wessel

Zu seinem Todestag am 23. Februar

Als wir in unserer Mitte dich hatten, / Schienest du einer von vielen bloß — / Seit dich zurücknahm der Erde Schoß, / Schreiten wir alle in deinem Schatten, / Und dein Schatten wird riesengroß.

Einst, da du selber dein Lied uns gesungen, / Haben sich feindliche Fäuste geballt — / Aber im Sterben hat deine Gestalt / Sieghaft die Herzen der andern bezwungen; / Heut hat dein Lied über alle Gewalt!

Als du noch strittest unter dem Zeichen, / Das uns voranweht glühend und rein, / Sah'n wir um dich nicht der Ewigkeit Schein — / Denn du mußtest im Tod erst verbleichen, / Um uns für immer lebendig zu sein!

Heinrich Anacker.

Wo bleibt Englands „ehrliches Spiel"?

Aufkeimende Erkenntnisse in Norwegen

)(Oslo. „Aftenposten" schreibt im Leitartikel vom Donnerstag, englische und französische Blätter kommentieren den **Fall „Cossack"** auch weiterhin ohne Kenntnisnahme von den Vorschriften des Völkerrechts und ohne sich um die Auslegung dieser Vorschriften auch durch englische Völkerrechtsbücher zu kümmern. Es sei **sehr bedauerlich, daß die letzte Beweisführung des Außenministers Koht über die Anschauungen der eigenen Völkerrechtsgelehrten Englands in keiner einzigen englischen Zeitung wiedergegeben worden sei. Diese Beweisführung werde der öffentlichen Meinung Englands dadurch entzogen. „Wir leben ein"**, so schließt das Blatt, **„daß diese Beweisführung nach der Erklärung Chamberlains peinlich wirken mußte. Aber ein Volk, welches den Satz vom fair play, vom „ehrlichen Spiel", aufgestellt hat, sollte es über sich bringen, diese norwegische Beweisführung zu veröffentlichen".**

„Nationen" erklärt: **„Dem ganzen norwegischen Volk ist es klar, daß die norwegische Regierung im Falle „Altmark" in völliger Uebereinstimmung mit dem Völkerrecht gehandelt hat.** Storting und Volk stehen geschlossen hinter der Regierung. **Der Fall wird aber noch nach innen seine Auswirkungen zeitigen.** Durch den englischen Einbruch in den Jössing-Fjord sind die bisher so mächtigen Anhänger einer norwegischen Etiketten-Verteidigung für alle Zeiten erledigt. **Jene Leute, welche Fatalismus und Bequemlichkeitsrücksichten ausgenutzt haben, um unserem Lande eine starke Verteidigung zu rauben, sind erkannt.** Eines muß uns klar sein: Die Aufrechterhaltung der nationalen Selbständigkeit und der internationalen Geltung eines Volkes ist keine Spielerei. Wir tragen selbst einen Teil der Schuld an dem, was geschehen ist, und werden dies entgelten müssen. Die Frage ist nur, ob diese Rechnung nicht zu groß werden wird."

Ein neuer Beweis für die britische Doppelzüngigkeit im Fernen Osten

)(Berlin. Die Rede, die der frühere englische Militärattaché in Tokio, **Generalmajor Francis Piggot**, am 16. Februar im Chatham House in London hielt, ist ein **neuerlicher Beweis englischer Doppelzüngigkeit im Fernen Osten.** General Piggot, dessen Aeußerungen offenbar von offizieller englischer Seite gutgeheißen werden, sagte in seiner Rede voraus, daß der chinesisch-japanische Krieg mit dem Verschwinden der Tschiangkeischek-Regierung enden werde. Gleichzeitig aber sprechen Londoner Pressenachrichten davon, daß die englische Botschaft in China von Schanghai nach Tschungking, dem Hauptquartier des Marschalls Tschiangkeischek, dessen Ende General Piggot voraussagt, verlegt werden solle.

Angesichts dieser plumpen englischen Doppelzüngigkeit, die immer das Merkmal britischer Politik in Ostasien war, kann es nicht verwundern, daß die Agenturen Reuter und Havas die Rede des englischen Generals in Ostasien totzuschweigen versuchen, denn die neuerliche Enttäuschung und Empörung der Regierung Tschiangkeischeks und des chinesischen Volkes sowie auch Japans über das gewissenlose englische Doppelspiel in Ostasien könne für Englands Interessen in China allzu katastrophale Folgen haben, wenn das chinesische Volk Englands neuen politischen Verrat erfahren würde.

Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht

)(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen klärte die Luftwaffe in verstärktem Maße über Ostfrankreich auf. Trotz feindlicher Jagdabwehr erlitten die deutschen Aufklärer keine Verluste. Der Versuch feindlicher Flugzeuge, über die Westfront nach Deutschland einzufliegen, scheiterte.

„Deutschland kann über die „Altmark" verfügen"

)(Amsterdam. **Der norwegische Außenminister Koht erklärte einer Pressemeldung zufolge, das norwegische Kabinett habe nicht über die Frage der Internierung der „Altmark" verhandelt. Die Reichsregierung könne nach eigenem Ermessen über das Schiff verfügen. Norwegen gehe das nichts an.**

Die englische Blockade unwirksam!

)(Neuyork. Die Texas-Petroleum-Company hat gestern im sechsten Kriegsmonat, den bei der Deutschen Werft in Auftrag gegebenen neuen 10 000 Tonnen großen Tankdampfer **„Scandinavia"** übernommen. Das Schiff hat Deutschland im Januar verlassen, nahm in Oslo norwegische Besatzung an Bord und traf am 14. Februar in Neuyork ein. Die Fahrt des neuen Tankdampfers ist von amerikanischen Schiffahrtskreisen mit größtem Interesse verfolgt worden, da man damit rechnete, daß die Engländer versuchen würden, das Schiff vor Uebernahme durch den amerikanischen Auftraggeber zu kapern. **Umso größeres Aufsehen ruft die Tatsache hervor, daß es der „Scandinavia" gelungen ist, die englische Blockade erfolgreich zu durchbrechen.**

London muß zugeben

Die **britische Admiralität** gibt zu, daß in der vergangenen Woche durch den Seekrieg je fünf englische und fünf neutrale Schiffe mit einer Tonnage von rund 86 000 BRT. untergegangen seien. Dies sei die höchste Vernichtungsziffer während des ganzen Krieges. **Diese Ziffer stimmt nicht, denn der amtliche deutsche Bericht meldete für die Zeit vom 11.—17. Februar einen feindlichen Totalverlust von 32 Schiffen mit 128 000 Tonnen. Die Admiralität sucht sich also durch gefälschte Zahlenangaben an der Tatsache vorbeizudrücken, daß der deutsche Seekrieg immer erfolgreicher fortschreitet.** Der deutsche Heeresbericht vom 21. Februar kann mitteilen, daß ein einziges Unterseeboot auf seiner Fernfahrt rund 28 000 Tonnen versenkt hatte. Wo bleiben da die Prophezeiungen Churchills, daß die Gefahr der U-Boote zu Ende gehe, weil die meisten dieser gefährlichen Gegner schon untergegangen sein sollen? **Die Lügen des Herrn Churchill haben kurze Beine.**

Chamberlain verschafft sich 34 v. H. Dividende

)(Amsterdam. Bekanntlich hat die englische Regierung ein Gesetz erlassen, wonach die englischen Privatbahnen für die Kriegsdauer als staatliche Betriebe geführt werden sollen. Als erste Maßnahme beschloß die englische Regierung die sofortige Erhöhung der Güter- und Reisetarife. Sie beschloß ferner, daß diese erhöhten Einnahmen den Besitzern der englischen Privatbahnen zugute kommen sollten und garantierte den Eisenbahnaktionären ein steuerfreies Aufkommen von 430 Millionen RM. Dieses Aufkommen liegt um volle 100 Millionen höher als der Ertrag im letzten Jahr. Darüber hinaus aber wurde beschlossen, daß über diesen steuerfreien Betrag noch ein weiteres steuerpflichtiges Aufkommen bis zu einer Einnahmehöhe von 680 Millionen RM möglich sein solle!

Der Leiter der britischen Regierung, die dieses Gesetz erließ, heißt Neville Chamberlain. Damit wird den Aktionären der verschiedenen englischen Eisenbahngesellschaften im ersten Kriegsjahr eine Dividende von 34 vH. garantiert und ein geradezu ungeheuerlicher Raubzug der englischen Oberschicht — deren Luxusdasein sich besonders auf den Besitz von Eisenbahnaktien stützt — **aus den Taschen des englischen Volkes sanktioniert.**

Hauptaktionär der englischen Eisenbahngesellschaften ist u. a. **ein gewisser Neville Chamberlain!** Womit eindeutig klargestellt sein dürfte, in wessen Interesse der Ministerpräsident Neville Chamberlain dieses Gesetz erlassen hat. Nämlich in seinem eigenen! **Ein wahrhaft feiner Gentleman!**

Der holländische Motortanker „den Haag" Opfer einer Explosion

)(Amsterdam. Die Reederei des holländischen **Motortankers „den Haag"** hat durch ein Telegramm Gewißheit über das Schicksal ihres Schiffes erhalten. Es ist am Nachmittag des 15. Februar **durch eine Explosion mittschiffs vernichtet** worden. Die Besatzung begab sich in die drei Rettungsboote, von denen eines mit 13 Mann nach 75 Stunden von einem englischen Schiff aufgefunden wurde. Insgesamt hatte der Tanker 39 Mann Besatzung.

Die Beisetzung der von den britischen Piraten gemordeten deutschen Seeleute in einer ergreifenden Trauerfeier fand auf dem Dorffriedhof von Sogndal am Jössingfjord die Beisetzung der von den Piraten der britischen Kriegsmarine gemordeten Seeleute in einem gemeinsamen Grabe statt. — Der Kapitän der „Altmark", Dau, während der Abschiedsworte an den Särgen der toten Kameraden. Rechts im Bilde der deutsche Gesandte in Oslo, Dr. Bräuer. Ein Vertreter der norwegischen Admiralität, der an den Särgen Kränze niederlegte und die vielen Norweger, die bei der Ueberführung den Särgen folgten, bekundeten die Teilnahme des norwegischen Volkes.

(Associated-Preß-Wagenborg-M.)